

[Free pdf] Heinrich Heine: Melancholiker, Streiter in Marx, Epikureer (detebe)

## Heinrich Heine: Melancholiker, Streiter in Marx, Epikureer (detebe)

Von Ludwig Marcuse  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #656398 in BcherVerffentlicht am: 2008-06-24Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: 6.97 x .87b x 4.45l, Einband: Taschenbuch368 Seiten | File size: 47.Mb

Von Ludwig Marcuse : Heinrich Heine: Melancholiker, Streiter in Marx, Epikureer (detebe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Heinrich Heine: Melancholiker, Streiter in Marx, Epikureer (detebe):

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gedichte als Waffe  
Von Thomas Reuter  
Mit Heinrich Heine betrat Anfang des 19. Jahrhunderts ein völlig neuer Schriftstellertypus die kulturelle Szene. Ein Schriftsteller, der das Werkzeug der Sprache nicht benutzt, um eine ästhetische Gegenwelt zu kreieren, nicht um die ewigen und ehernen Gesetze der Kunst und des Menschen erneut zu beschwören und nicht, um dem Humanismus der vergehenden Kunstepoche erneut ein Ständchen zu bringen, sondern der mit seinen Texten und Gedichten direkt in die Wirklichkeit eingreift, versucht Einfluss zu nehmen und herauszufordern. Und dies alles tut er mit Gedichten. Ein unerhörter Vorgang. Heine wird damit als Schriftsteller einer unserer letzten Zeitgenossen. Er schreibt in der Sprache, die wir heute noch sprechen, in einem direkten, schnörkellosen, ja beinahe kunstlosen Deutsch, welches aber dennoch so poetisch und gefühlvoll ist, dass es bisweilen reinste Poesie zu sein scheint, ehe wieder ein beiender Spott die Oberhand gewinnt. Heine vereinigte von Anbeginn diese beiden Seiten in sich: den poetischen Melancholiker, Romantiker und Epikureer auf der einen Seite und den scharfen, ironischen, eloquent sarkastischen Kritiker auf der anderen Seite.  
Auf diese biographische Skizze von Ludwig Marcuse (nicht zu verwechseln mit Herbert) stieß ich zufällig und habe mich gleich festgelesen. Eigentlich handelt es sich um biographische Aufsätze, die über den lebensumspannenden Zeitraum von 1930 bis 1970 entstanden sind. Die Einzigartigkeit dieser Sammlung besteht in dem klaren und tiefen Intellekt des Verfassers sowie in der großartigen stilistischen Meisterschaft Marcuses. Marcuse zu lesen ist ein Genuss. Ja, mir scheint gar, als gehöre er mit zu den großen essayistischen Stilisten der deutschen Sprache.  
Die hier präsentierten Aufsätze umfassen die Kindheit in Düsseldorfer, die Studienjahre in Bonn und Göttingen - immer in aufschlussreicher Eingebung zu der politischen Situation im nachnapoleonischen Deutschland. Die shooting-star Zeit des jungen Poeten in Berlin, dann die komplizierten Verhältnisse des exilierten Heine in Paris, die Abgrenzung und Nähe zum mittlerweile verstorbenen Goethe, mit dem er häufig ungerechterweise verglichen wird, das Verhältnis zu Marx und Brune, schließlich seine Ehe mit der Französin Mathilde und ein Kapitel zum unendlich langen Leiden in der Matratzengruft zu Paris. Ein abschließendes Kapitel zur Geschichte eines deutschen Heine-Denkmal.  
Marcuses Darstellungen sind so klug und vielschichtig, dass man um dieses Buch nicht herumkommt, will man etwas Anspruchsvolles zu Heine lesen. Und obendrein ist es sprachlich noch ein Hochgenuss.  
Thomas Reuter  
0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tolles Buch  
Von Bernhard Jenzen  
Inhaltlich sehr interessant und packend beschrieben. Hervorragend zu lesen. Besten Dank und herzliche Grüße bis zum nächsten Einkauf bei Ihnen.  
2 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Heine-Biographie im Geist der 70er  
Von Ein Kunde  
Diese - jetzt neu aufgelegte - Heine-Biographie ist ganz im Geist der siebziger Jahre geschrieben - der Zeit der großen Marx-Reflektion und der trocken, komplizierten und verschachtelten Sprache der Intellektuellen, die auf dem Pfad Adornos wandelten. Eine der ernstesten Biographien über Heine - sehr materialreich, aber heute doch ein bisschen antiquiert wirkend. Sie sagt vielleicht mehr über den Zeitgeist der siebziger aus als über den Dichter selbst.

Kurzbeschreibung  
Die erste Auflage des Buchs erschien 1932, ein Jahr vor Beginn des Dritten Reichs, die zweite 1951, sechs Jahre nach seinem Ende. In Nazi-Deutschland war Heine verboten, und Marcuse musste fliehen: Ich hatte mir nie überlegt, was ich tun würde, wenn ich etwas tun müsste sondern schrieb ein Heine-Buch, in dem ich sehr scharf die Position des geliebten Dichters beschrieb. Er wuchs mir deshalb so ans Herz, weil er mich und meine Freunde schon ausgesprochen hatte, bevor wir auf der Welt waren, und er ist heute ebenso aktuell, wie er es 1840 war und 1933. Als ich das Buch 1932 herausbrachte, hatte ich keine Ahnung, wen ich alles beschrieben hatte.  
über den Autor und weitere Mitwirkende  
Ludwig Marcuse, geboren 1894 in Berlin, emigrierte unmittelbar nach dem Reichstagsbrand in die USA. 1944 wurde er amerikanischer Staatsbürger, später lehrte er als Professor für Philosophie und Deutsche Literatur an der University of Southern California in Los Angeles. Nach der Emeritierung kehrte er 1963 nach Deutschland zurück. Er starb 1971 in München.